

# Erfurter Statistik

Halbjahresbericht 1/2015



	Erfurt
	2.431
	1.536
	1.194
	1.106
	1.082
	1.202
	1.30
	1.7



Postbezug           Landeshauptstadt Erfurt  
                          Stadtverwaltung  
                          Personal- und Organisationsamt  
                          Statistik und Wahlen  
                          99111 Erfurt

Quellen:            Ämter der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Erfurt  
                          Thüringer Landesamt für Statistik  
                          Polizeidirektion Erfurt  
                          Bundesagentur für Arbeit  
                          EVAG  
                          IHK Erfurt

**Nachdruck oder Nachveröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.**

## Impressum



Herausgeber  
Landeshauptstadt Erfurt  
Stadtverwaltung

Redaktion:  
Personal- und Organisationsamt  
Statistik und Wahlen  
Fischmarkt 1  
99084 Erfurt  
Tel. 0361 655-1491  
Fax 0361 655-1499  
E-Mail [statistik@erfurt.de](mailto:statistik@erfurt.de)  
Internet [www.erfurt.de/statistik](http://www.erfurt.de/statistik)

Redaktionsschluss: Juli 2015

# Inhaltsverzeichnis

Aufsätze	Seite
Tourismus in der Landeshauptstadt Erfurt	5
Lebenswertes Erfurt	16
Das Wettergeschehen in der Landeshauptstadt Erfurt	23
Bevölkerungsentwicklung in der Landeshauptstadt Erfurt	28
Meistvergebene Vornamen in der Landeshauptstadt Erfurt 2014	31
Kaufkraft der Landeshauptstadt Erfurt	34
Zahlen und Trends	
Bevölkerung	38
gemeldete Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau	39
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	40
Arbeitsmarkt der Stadt Erfurt	40
Gewerbebeanmeldungen und -abmeldungen	41
Verarbeitendes Gewerbe	41
Bauhauptgewerbe	42
Ausbaugewerbe	42
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes der Stadt Erfurt	42
IHK Branchenentwicklung der Stadt Erfurt	43
Feuerwehr	44
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer der Stadt Erfurt (Arbeitsortprinzip)	44
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Aus- und Einpendler der Stadt Erfurt	44
Verkehr und Fremdenverkehr	45
Bildungswesen und kulturelles Leben	46
Kommunalfinanzen (Kassenausgaben und Kasseneinnahmen)	48
Grafiken ausgewählter Indikatoren	49

# Kaufkraft der Landeshauptstadt Erfurt

Norman Bulenda

## 1 Vorbemerkung

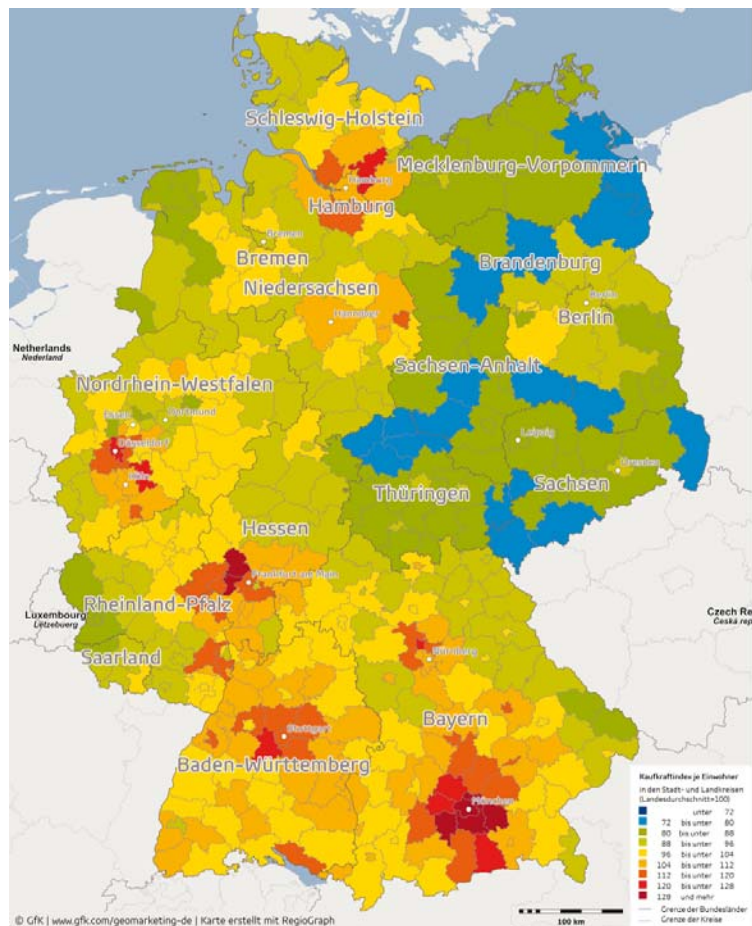
Dieser Kurzbericht soll einen Ausblick über die übliche Kommunalstatistik hinaus geben. Er informiert über den in den Medien häufig publizierten bzw. in Unternehmen vielseitig verwendeten Indikator Kaufkraft. Der vorliegende Bericht wird die Kaufkraft des Jahres 2014 in Deutschland gegliedert nach Stadt- und Landkreisen näher beleuchten. Die Kaufkraft wird von verschiedenen Institutionen berechnet. Dabei ist die GfK GeoMarketing wohl die bekanntere Institution. Im folgenden Text als GfK bezeichnet. Die GfK-Gruppe ist eines der größten Marktforschungsunternehmen der Welt und veröffentlicht seit 75 Jahren Kaufkraftstudien.

Doch was bedeutet Kaufkraft eigentlich? Die Kaufkraft spiegelt das Nettoeinkommen aus selbst- und nichtselbstständiger Arbeit der am Ort wohnenden Bevölkerung wider. Die GfK GeoMarketing stützt sich dabei auf die Lohn- und Einkommenssteuerstatistik. Kapitaleinkünfte und Transferleistungen wie zum Beispiel Renten, Arbeitslosengeld, Kindergeld, Sozialhilfe und weitere Leistungen werden ebenfalls mit

in die Berechnung einbezogen. Das heißt, die Kaufkraft ist eine Richtgröße zur Ermittlung, wie viel Geld - nach Abzug der Steuern - der ortsansässigen Bevölkerung bzw. den Haushalten für Konsumausgaben zur Verfügung steht. Zu beachten ist, dass mit den möglichen Konsumausgaben auch Mieten und Mietnebenkosten, Versicherungen, Sparen sowie Altersvorsorge abgedeckt werden müssen, da diese nicht herausgerechnet werden. Dies impliziert zugleich, dass regionale Unterschiede der Lebenshaltungskosten ebenfalls unberücksichtigt bleiben. Ein Vergleich z. B. zwischen Städten oder Landkreisen der neuen Bundesländer und der alten Bundesländer ist daher nur bedingt möglich, da die Lebenshaltungskosten insbesondere Mieten und die des täglichen Bedarfes beispielsweise in Stuttgart deutlich höher sind als die in Erfurt. Weiterhin ist bei den folgenden Betrachtungen zu beachten, dass es sich um Durchschnittswerte handelt, welche keine Aussagen über die reale Verteilung der Einkommen und somit auch keine Aussagen über die Schere zwischen Arm und Reich zulassen.

## 2 GfK Kaufkraft 2014 in Deutschland

Die nebenstehende Karte stellt die GfK-Kaufkraft der einzelnen Kreise in Deutschland dar. Die Kaufkraft wird zum Vergleich als Kaufkraftindex (Punktwert) ausgewiesen. Dabei beträgt der Kaufkraftindex im Bundesdurchschnitt 100 Punkte. Deutlich zu erkennen ist, dass die Kreise der alten Bundesländer im Schnitt einen höheren Kaufkraftindex (Orange bis Dunkelrot) haben als die Kreise der neuen Bundesländer. Diese liegen in der Regel auch unter dem Bundesdurchschnitt. Dennoch stechen einige Metropolen, wie Potsdam, Berlin, Erfurt, Jena, Dresden, usw. hervor, welche sich nahe am Bundesdurchschnitt befinden. Die geringfügigen Differenzen zum Bundesdurchschnitt bzw. zu den Städten und Landkreisen mit höherer Kaufkraft werden vermutlich zum Teil durch die ebenfalls höheren Lebenshaltungskosten kompensiert. Interessant ist auch die Kaufkraftstärke der Umlandkreise Berlins einschließlich der höher ausgeprägten Kaufkraft von Potsdam und dem Landkreis "Potsdam-Mittelmark". Diese Kaufkraftstärke wird durch die in Berlin arbeitende, aber im Umland wohnende Bevölkerung hervorgerufen.

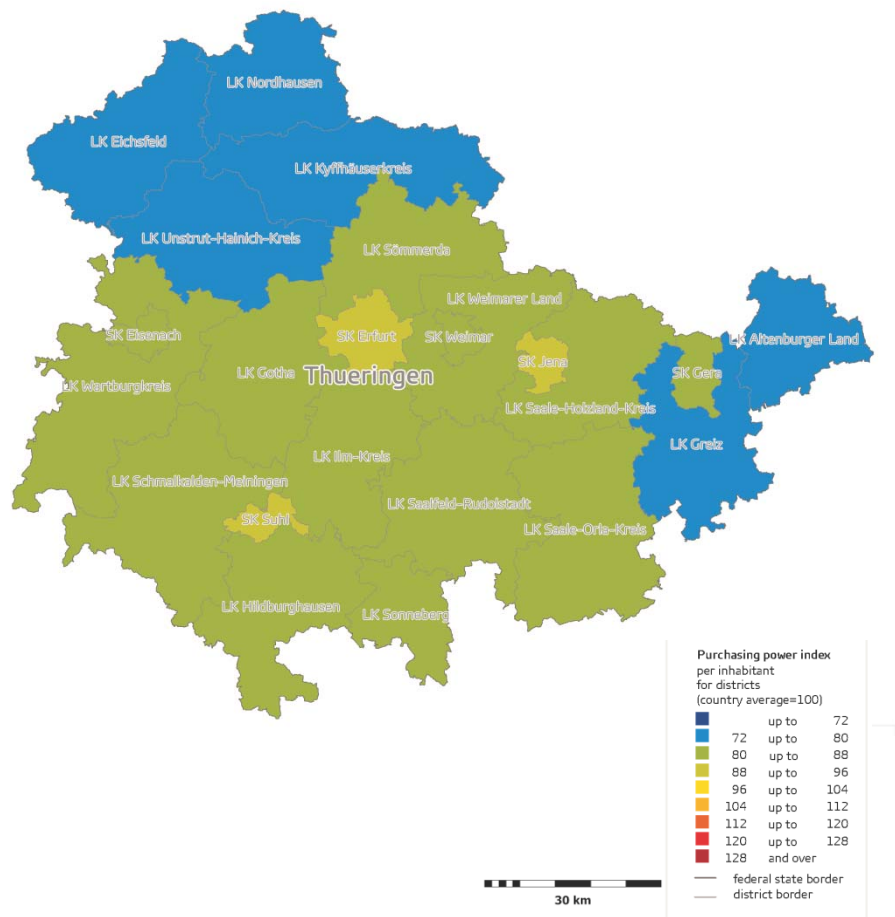


Die höchste Kaufkraft wurde in Hamburg und München sowie in dem sogenannten Speckgürtel um München herum gemessen. Ebenso verzeichnen die Regionen Stuttgart, Frankfurt a.M. und das Ruhrgebiet eine hohe Kaufkraft. Wenn man die Kaufkraft pro Einwohner in Euro nach Bundesländern betrach-

tet, führen Hamburg (23.469 €), dicht gefolgt von Hessen (23.168 €), Baden-Württemberg (22.760 €) und Bayern (21.758 €) die Tabelle an. Thüringen liegt hierbei mit einer Kaufkraft von 17.553 € auf den 13. Rang. Die pro-Kopf-Kaufkraft für Deutschland beträgt 21.579 Euro.

### 3 GfK Kaufkraft 2014 in Thüringen

Die Landeshauptstadt Erfurt weist einen Kaufkraftindex von 89,1 Punkten aus und liegt damit gegenüber dem Bundesdurchschnitt lediglich ca. 10 Punkte niedriger. Wie bereits im vorhergehenden Abschnitt erwähnt wird dies vermutlich zum Teil über die niedrigeren Lebenshaltungskosten wieder kompensiert. Die Kaufkraft pro Einwohner beträgt in Erfurt 19.225 Euro. Erfurt liegt damit um ca. 1.670 Euro über dem Durchschnittswert Thüringens. Gute Kaufkraftwerte verzeichnen ebenfalls die Städte Jena und Suhl. Jena liegt bezüglich der Kaufkraft an erster Stelle in Thüringen gefolgt von Erfurt und Suhl. Im Vergleich zu anderen Großstädten der neuen Bundesländer können die Erfurter bezüglich ihrer Kaufkraft gut mithalten. Nach Potsdam, Jena und Dresden liegt Erfurt an vierter Stelle.



© GfK GeoMarketing

Tabelle 1: Vergleich der GfK-Kaufkraft 2014 ausgewählter Städte

Städte	Einwohner	Kaufkraftindex	Kaufkraft je Einwohner
Erfurt	203.485	89,1	19.225
Weimar	63.236	84,6	17.907
Jena	106.915	90,7	19.202
Gera	95.384	84,1	17.801
Suhl	35.967	88,3	18.696
Leipzig	520.838	84,8	17.968
Chemnitz	241.210	86,9	18.399
Dresden	525.105	89,9	19.043
Potsdam	159.456	97,9	20.733
Magdeburg	229.924	86,2	18.261
Rostock	202.887	86,4	18.288
Schwerin	91.264	88,2	18.680

Quelle: GfK GeoMarketing  
 Stand: 2014; Einwohnerstand = 01.01.2013



## 4 Einzelhandelszentralität 2014

Die Einzelhandelskaufkraft der GfK ist ein Teil der allgemeinen Kaufkraft, welche vorab bereits erläutert wurde. Die Einzelhandelskaufkraft spiegelt den Teil der Nettoeinkünfte (GfK-Kaufkraft) wider, welcher rein für den Einzel- und Versandhandel zur Verfügung steht. Sie gibt somit das Konsumpotenzial der ortsansässigen Bevölkerung an. Hinsichtlich der einzelhandelsrelevanten Ausgaben stützt sich die GfK auf die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe privater Haushalte des Statistischen Bundesamtes. Zur Warengruppe der einzelhandelsrelevanten Ausgaben zählen: Nahrungs- und Genussmittel, Kleidung, Schmuck, Produkte für Körper- und Gesund-

heitspflege, Bildung und Unterhaltung sowie Produkte des Haushalts (Elektrogeräte, Möbel, Reinigungsmittel usw.). Der Einzelhandel erzielt seine Umsätze jedoch nicht nur unbedingt über die ortsansässige Bevölkerung.

Um die wirtschaftliche Attraktivität einer Stadt bzw. ihre Sogwirkung als Einkaufsstandort beurteilen zu können, stellt die GfK die Einzelhandelskaufkraft und die erzielten Einzelhandelsumsätze gegenüber. Hieraus bestimmt die GfK als Quote die Einzelhandelszentralität. Angaben zum Einzelhandelsumsatz erhält die GfK aus der amtlichen Statistik, insbesondere der Umsatzsteuerstatistik.

Tabelle 2: Vergleich der GfK-Einzelhandelskaufkraft 2014 ausgewählter Städte

Städte	Einwohner	Einzelhandelskaufkraft		Einzelhandelsumsatz		Einzelhandelszentralität
		Index	je Einwohner	Index	je Einwohner	
Erfurt	203.485	92,5	5.233	107,9	5.466	116,6
Weimar	63.236	91,9	5.197	79,9	4.046	86,9
Jena	106.915	93,1	5.268	102,4	5.191	110,0
Gera	95.384	92,5	5.232	113,9	5.773	123,2
Suhl	35.967	96,3	5.450	112,4	5.693	116,6
Leipzig	520.838	91,2	5.161	93,3	4.728	102,3
Chemnitz	241.210	91,4	5.173	112,7	5.710	123,2
Dresden	525.105	95,0	5.372	102,9	5.212	108,3
Potsdam	159.456	100,3	5.672	78,0	3.951	77,8
Magdeburg	229.924	91,1	5.150	108,8	5.513	119,5
Rostock	202.887	91,8	5.194	92,7	4.698	101,0
Schwerin	91.264	96,0	5.432	113,7	5.763	118,4

Quelle: GfK GeoMarketing  
Stand: 2014; Einwohnerstand = 01.01.2013

In der oberen Tabelle wurde der Einzelhandelsumsatz je Einwohner als Index (Punktwert) ausgewiesen. Dabei beträgt der Einzelhandelsumsatz im Bundesdurchschnitt 100 Punkte. Der Index des Einzelhandelsumsatzes je Einwohner beträgt für Erfurt 107,9. Das bedeutet, dass in Erfurt 7,9 Prozent mehr im Einzelhandel umgesetzt wird als im Bundesdurchschnitt. Die von der GfK gegenübergestellten Elemente Einzelhandelskaufkraft und Einzelhandelsumsatz und die daraus resultierende Einzelhandelszentralität

können ebenfalls der oberen Tabelle entnommen werden.

Eine Quote von mehr als 100 Punkten der Einzelhandelszentralität besagt, dass ein Kaufkraftzufluss stattfindet. Das heißt, dass in dieser Region mehr im Einzelhandel umgesetzt wird als der ortsansässigen Bevölkerung als Einzelhandelskaufkraft zur Verfügung steht. Ein Wert unter 100 bedeutet, dass ein Kaufkraftabfluss stattfindet.